

Grabrede von Francois Duclercq

gesprochen auf dem Leoganger Friedhof am Freitag, 11. Mai 1945 für Clement Moniez

Clement,

Im Namen aller unserer Kameraden und im Namen unserer alten Freundschaft möchte ich vor der Abreise in unser ... Frankreich ein letztes Adieu an dich richten. Du warst für mich schon lang vor dem Krieg ein guter Kamerad. Ein glücklicher Zufall hat mich dich in Kaisersteinbruck wiederfinden lassen und wir hätten eigentlich hier gemeinsam unter Feinden glücklichere Tage erwarten müssen.

Heute ist die Niederlage, die totale Niederlage Deutschlands, diese Niederlage, auf die wir fast fünf Jahre lang gewartet haben und die du mehr als jeder andere mit aller Hoffnung erwartet hast, diese Niederlage, die du nicht siehst, weil dich ein Verbrecher am 21. März auf den Tod getroffen hat. Wieviele Male haben wir an dich gedacht in diesen Tagen Deutschlands! Wieviele Male habe ich gesagt. "Wie glücklich Clement gewesen wäre, diesem Zusammenbruch beizuwohnen!"

Wir werden bald abreisen, und deshalb sage ich dir in diesem kleinen Landfriedhof, wo wir dich zurücklassen müssen, zum letzten Mal adieu. Wir nehmen mit uns das Andenken an den guten Kameraden, der du warst, den Kameraden, der so voll Leben war, überschäumend bis zum Überfluss, der sich für jede gute Nachricht begeistert hat, manchmal niedergeschlagen, aber immer voll Vertrauen in eine Zukunft, die dir großartig sein würde.

Als du in "Sonder"(?) warst, warst du für uns, besonders in der letzten Zeit, ein gutes Beispiel für Mut. Es ist dir die großartige Flucht gelungen, und am 21. März, als ich dich besucht habe, habe ich dich körperlich sehr schwach vorgefunden, aber moralisch sehr stark, um dich den letzten Prüfungen zu stellen. Wir müssen dich hier mit Robert zurücklassen, aber bevor ich gehe, schwöre ich dir feierlich vor allen Kameraden, dass ich alles tun werde, was in meiner Macht steht, um dich zu rächen und alle Schuldigen bestrafen zu lassen.

Ein letztes Mal allen beiden

Adieu.